Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 49

Artikel: Botschaft des Bundesrathes an die hohe Bundesversammlung,

betreffend Errichtung eines eidgen. Kriegsdepot

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93628

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Botschaft des Bundesrathes an die hohe Sundesversammlung, betreffend Errichtung eines eidgen. Kriegsdepot.

(Vom 9. November 1864.)

Tit.!

Seitbem mit ber Einführung ber neuen Bundes= verfassung ber frühere eibgen. Kriegerath eingegan= gen ift, bestand kein eigenes Organ mehr, dem bie kriegsvorbereitenden Arbeiten über Landesvertheidi= gung speziell und zur fortgesetzten Behandlung über= tragen waren, bis durch die Instruktion vom 22. Juni 1863 der Abjunkt des Militärdepartements für das Personelle und Oberinstruktor der Infanteric da= mit beauftragt wurde.

Um bieser Aufgabe entsprechen zu können, hat ber verstorbene Oberst Wieland bie Gründung eines Kriegsbepots angeregt und bessen Organisation in ben ersten Grundzügen entworfen, indem er erkannte, daß weber seine Amtsgeschäfte es ihm erlaubten, noch auch die momentan in Thätigkeit gesetzt werdenden Kräfte ausreichen, die vielseitige Aufgabe genügend zu bewältigen.

Er wollte mit bem Kriegsbepot bas Mittel erlan= gen, feiner Dienstvorschrift entsprechen zu können.

Die Sammlungen ber Archive waren bis bahin ber Berwaltung bes Materiellen übertragen, welche selbstverständlich nur die Berwaltung, nicht aber eine weitere Bearbeitung beforgen konnte. Es besteht so= mit kein Personal oder Organ, um diese wichtigen Sammlungen fortzuführen, zu bearbeiten und nuth= bar zu machen.

Mit biesem Organ, bas zu bilben war, sollten auch bie Sammlungen selbst — bas Material bes Kriegsbepots — unter bie Oberleitung bes mit ben friegsvorbereitenben Arbeiten beauftragten Abjunkten für bas Personelle gestellt werben.

Zu ben Arbeiten eines Kriegsbepot sind die Ressourcen eines topographischen Bureau — topographisches Personal und Material — unumgänglich nothewendig. Es sollte nun der Zeitpunkt, wo nach Bollendung des eidgen. Atlas das topographische Material in die Militärarchive niedergelegt würde, benutt werden, um ein fortgesetztes topographisches Büreau mit dem Kriegsbepot in Bern zu verbinden.

Bei seinen Bemühungen um die Hebung unsers Generalstades fühlte Oberst Wieland die Lücke, welsche in Bezug auf Landeskenntniß und Grundsage über Landesvertheidigung, so wie in Bezug auf Uesbung in den kriegsvorbereitenden Arbeiten, der gewöhnliche Unterricht unsers Generalstades offen läßt, und er wollte die Einrichtung eines Kriegsbepot dazu benutzen, um durch zeitweilige Beschäftigung in demsselben den Offizieren die Gelegenheit zur Ausfüllung dieser Lücke zu bieten.

Im Allgemeinen sollte baher bie Aufgabe bes Kriegsbepots barin bestehen:

bie vorhandenen militärischen Sammlungen zu orb- liche Generalftabematerial, und baber ift bas neue

nen, zu vermehren und zu bearbeiten, so wie zur Be= nutung einzurichten;

bie friegsvorbereitenben Arbeiten für alle Lanbes= theile und nach ben Berhaltniffen und Mitteln ber heutigen Kriegführung zu vervollständigen;

bie Ergänzungs= und Erneuerungsarbeiten am to= pographischen Atlas fortzusehen und überhaupt bie für den Krieg und die Kriegsübungen nöthigen Kar= ten zu prodoziren,

so wie auch eine fortgefette Schule fur General= stabsoffiziere zu bilben.

Die Militärarchive find in der That bis jetzt unsproduktive Kollektionen geblieben, in denen das einsgehende Material aufgespeichert wird. Es findet keine Klassisitation zum leichten und sichern Gebrauch und keine regelmäßige Arbeit zur Vermehrung und Bervollständigung der Sammlungen statt; ausgesnommen sind die jährlichen Rekognoszirungen.

Die Sammlungen über militärische Landeskunde und über Landesvertheibigung sind deshalb auch un= vollständig geblieben, und sie enthalten Lücken so= wohl in Bezug auf einzelne Landestheile, als auch in Bezug auf bie Bearbeitung selbst.

Für die Gränzfronten fehlt noch Manches; die Bearbeitungen der innern Schweiz, sowie des ansgränzenden Auslandes fehlen gänzlich. Die vorhandenen militärischen Denkschriften über Landesvertheistigung sind zum Theil veraltet, weil sie aus der Zeit herrühren, in welcher die Einführung der gezogenen Waffen, der Transport mittelst der Eisenbahnen, sowie die neuern Grenzverhältnisse gegenüber dei Nachbarländern die wesentlichen Beränderungen unserer strategischen Verhältnisse noch nicht hervorgesbracht hatten.

Dieser Zustand ber Archive verlangt baher ein Organ, bas in Friedenszeiten die Kenntnisse und Notigen sammelt, die man im Kriege braucht.

Die Militärarchive find verschloffene Sammlungen, und es besteht keine Maßregel, um ben Inhalt bereselben unserm Generalstabe nugbar zu machen. Diesienigen, von benen im Kriege verlangt wird, bie Kenntnisse zu besitzen, die in jenen Sammlungen zussammengetragen sind, haben keine Gelegenheit, beren Inhalt kennen zu lernen.

Das Kriegsbepot wird biejenigen Arbeiten ausführen, die jeden Generalstab in Friedenszeit zur Borbereitung des Krieges beschäftigen, und damit den ablösungsweise einberufenen Offizieren Gelegenheit geben, einestheils sich die die jest ziemlich ignorirten Kenntnisse über unser Land und dessen Vertheidigung zu verschaffen und anderntheils Generalstabsarbeiten zu behandeln, welche ihnen bei dem gewöhnlichen Abjutantendienst weniger begegnen.

Der materielle Bestand bes bisherigen topographischen Büreau in Genf wird nach der bevorstehenden Bollendung bes Atlas in die Archive des Militärsbepartements beponirt werden, und zugleich sind fortzgesette topographische Arbeiten für die Ergänzungen nothwendig.

Die topographischen Originalien find bas eigent=

topographische Bureau mit dem Stabsbureau zu vereinigen, wie es auch in andern Ländern, bem noth= wendigen Zusammenhang gemäß, ber Fall ift.

Bei der Neueinrichtung ist eben sowohl auf die Bervollständigung, als auf die Benutung Bedacht zu nehmen.

Die Vervollständigung verlangt noch zahlreiche Ar= beiten, die dem neuen topographischen Büreau vor= behalten find, u. A. die Fortsetzung der reduzirten Rarte in 4 Blättern;

Eintragen ber feit ber erften Bearbeitung entstan= benen Beränderungen, so wie der gesammelten Ror= rektionen im topographischen Atlas;

fortgesette Reinzeichnung ber Aufnahmsblätter; neue Bearbeitung der Blätter derjenigen Rantone, in welchen neue Bermeffungen ftattfinden;

Broduktion der für den Kriegsfall nöthigen Bahl von Karten, sowohl für bas Inland, als auch über bas angränzenbe Ausland.

Bei der Verbindung des topographischen Büreau mit dem Stabsbureau wird das topographische Ma= terial seiner Bestimmung gemäß vielmehr, als bis jett bei der excentrischen Lage und der speziellen Be= stimmung des topographischen Bureau zur Ausarbei= tung bes Atlas geschehen konnte, im militärischen In= tereffe benutt werben konnen, und es wird bei bem größern Theil ber Arbeiten bes Stabsbureau als unentbehrliche Grundlage bienen.

Die jährlichen Rekognoszirungen werden weit beffer ihren Zweck erreichen, wenn die Brigade Ropien im Magstabe ber Aufnahme über die abzusuchenden Abschnitte, Linien und Positionen mitnehmen fann.

Die Benutung erftrectt fich ferner auf die Befricbigung ber Bedürfniffe der eidgen. Uebungeplate, die Karten der Manövrirgebiete verlangen, sowie der Waffenchefs, benen bas topographische Material zu speziellen Zwecken zur Berfügung ftehen muß. Die Rantonsregierungen, welche nicht felbst die Bermef= fungen unternommen haben, werden Ropien ber fie betreffenden Driginalaufnahmen munichen, und un= ausgesett werben nicht nur von Regierungen, fon= bern auch von Bau= und Gelehrtengesellschaften Ro= pien ber Aufnahmen verlangt.

Die topographischen Originalien gehören im wei= tern Sinne auch ber Wiffenschaft an und find bes= halb ein Gemeingut des Publikums; es muß baher auch auf eine liberale Weise für die Benutung von biefer Seite Bebacht genommen werben.

Die vorgeschlagene Organisation des Kriegsbepot ift fomit im Allgemeinen begrundet:

- 1. durch die Nothwendigkeit, daß die Samm= lungen vervollständigt und zum leichten Be= brauch eingerichtet werben;
- 2. burch bas Intereffe, ben Inhalt ber Archive junachft fur ben eibgen. Stab und bamit fur die Armee nutbar zu machen.

Gingehend in eine nahere Begrundung bes Bor= schlages halt es ber Bundesrath am angemeffenften, zunächst die Arbeiten aufzugählen und zu motiviren, die überhaupt dem Depot zufallen, dann den Ent= | Grangfronten und hauptabschnitten; in diesen Ab-

wurf eines Arbeitplanes für 1865 mit Berücksichti= gung bes zunächst Nothwendigen folgen zu laffen, um endlich das benöthigte Personal und Budget zu ermitteln.

Organisation des Kriegsbepot.

Das Stabsbüreau.

Nähere Bezeichnung und Motivirung ber Arbeiten.

- 1. Analyse und Rlaffifikation bes im Militar= archiv vorhandenen und bes jährlich einge= henden Materials über militärische Landesbe= schreibung und über Landesvertheibigung.
- 2. Sammeln und Bearbeiten der militärstatisti= schen Notizen über die Nachbarlander und beren Rriegsmittel.
- Vorbereitung ber jährlichen Rekognoszirungen und Ausarbeitung berfelben.
- 4. Redaktion ber Denkschriften über Landesver= theidigung.
- 5. Anlage und Bearbeitung einer Sammlung über die Rommunikationen und über die Transportmittel.
- 6. Eramen der militärischen Bublikationen. Arbeiten über bie Operationen auf den Rriege= schaupläten ber Begenwart. Rriegshiftorische Sammlung.
- 7. Die Arbeiten für bie gegenseitigen Mitthei= lungen zwischen dem Rriegsepot und ben Bureaux des Genie und der Artillerie.
- 8. Die Konservation der Sammlungen und spe= giell die Geschäfte, welche burch Benutung ber Bibliothet nothig werden.
- 9. Die speziellen Arbeiten ber Genieoffiziere.
- 10. Spezielle Arbeiten, welche vom Militarbepar= tement über militärische Fragen verlangt wer= ben; auch allgemein abministrative Arbeit, insofern sie vom Militärbepartement bem Stabsbureau fpeziell zugetheilt wird.
 - 1. Rlassifikation bes Materials ber Archive.

Die Motivirung biefer Arbeit liegt felbstverftand= lich im Zweck bes Gebrauchs und ber Benutzung bes Materials.

Der Werth der vorhandenen Arbeiten, die Aus= gaben fur bie gemachten Rekognodzirungen bleiben ein tobtes Rapital, wenn bas Material unzugänglich bleibt.

Für die Klassifikation des Materials der Archive über militärische Landeskunde und Landesvertheibi= gung find vorerft in einer speziellen Arbeit bie lei= tenden Grundfate, fowie ein Typus ber Gintheilung aufzustellen. Ginftweilen wird folgende Sonderung und Anordnung beabsichtigt.

Eintheilung in geographischer Reihenfolge nach

theilungen Sonderung und Anordnung des Materials in 4 Rategorien:

- 1) Taktische (topographische) Beschreibung, wozu bie speziellen Refognoszirungen, die Berichte und Croquis über Positionen, Profile und Be= schreibung ber Wasserlinien u. f. w. gehören.
- 2) Statistische Beschreibung. Blog mit Berud= fichtigung bes militärisch Wichtigen find ge= bruckte Formulare anzufertigen und auszuar=
- 3) Strategische (ober militär=geographische) Bebeu= tung und Benutung ber betreffenden Terrain= abschnitte. Militarbenkschriften.
- 4) Militärhistorisches Material.

In jeder Kategorie wird die Reihenfolge nach geo= graphischen Abschnitten befolgt.

Nach ausgeführter Klassifizirung bes vorhandenen Materials wird bas Stabsbureau burch bie zu Ge= bote stehenden Mittel an ber Ausfüllung ber Lucken arbeiten und als Endziel bie Erlangung einer all= gemeinen militärischen Landesbeschreibung über alle Theile ber Schweiz in taktischer, statistischer, strate= gifcher und militarhiftorischer Beziehung verfolgen.

2. Sammeln und Bearbeiten ber militärstatistischen Notizen über die Nachbarlander und über deren Rriegemittel.

Die Sammlung ber Kenntniffe über einen benach= barten Staat, mit bem wir in einen Rriegsfall treten tonnen, betrifft bie Statistif ber Armee und ber Rriegsmittel des möglichen Gegners, sowie die No= tigen über bie ben Brangfronten gegenüber liegenben Terrain=Abidnitte bes Auslandes.

Bis jett enthält bas Militärarchiv fast nichts über biefen Gegenstand.

Die Gidgenoffenschaft befitt bis jest fein bezeich= netes Drgan, um in Betreff unserer eventuellen Begner biejenigen Renntniffe zu fammeln, die wir im Rriegsfalle über beren verwendbare Starte und militärischen Silfemittel zu besigen wünschen muffen. Da eine zeitweilige Offensive in Feindesland in ge= wissen Fällen bas wirksamste Mittel ber Landesver= theidigung fein kann, und daher nicht absolut aus= zuschließen ift, so erscheint eine genauere und ver= breitetere Renntniß bes Wegners und feines Terrains um fo nothwendiger.

Es ift leicht einzusehen, welcher Werth barauf gelegt werben muß, über bie Subjette, auf welche fich die Invafion bes Feindes bafirt, über die Linien und Rommunikationsmittel, die ihn auf unsere Granze führen, über die Terrainhinderniffe, die ihn aufhal= ten konnen, und überhaupt über ein Terrain, auf bas fich möglicherweise ber Rampf hinüber spielen fann, genaue Renntniß zu besitzen.

Auch ift bas Berftanbnig unfers eigenen Rriegs= theaters nicht wohl möglich ohne die Kenntniß des gegenüber liegenden Auslandes, und Bertheibigungs= Dispositionen mussen sich wesentlich nach den An= grifferichtungen gestalten.

Auch das Verfolgen der Fortschritte in den mili= tarifden Ginrichtungen und ber Berbefferungen der phische Amplifitationen ber wichtigen Buntte, auf

Rriegsmittel bei unfern Nachbarn ift bei uns mehr ober weniger bem Fleiß und bem guten Willen Gin= zelner überlaffen und jedenfalls nicht auf die Weise organisirt, wie es sein burfte.

In andern Staaten ist das Dépôt de la guerre ober bie entsprechenbe Ginrichtung eines General= stabsbureau bas zum Sammeln biefer wichtigen Renntniffe bestimmte Organ, und es ware ohne 3weifel im Intereffe bes Fortschritts unseres Mili= tarmefens, wenn in biefem Stude bie Ginrichtungen anberer Staaten baburch nachgeahmt wurben, baß bas Rriegsbepot mit den besprochenen Arbeiten be= auftragt wird.

Indem ein großer Theil folcher Kenntnisse aus ber publizistischen Litteratur bes Auslandes geschöpft werden kann, so eignet sich diese Arbeit für die frei= willige Privatbeschäftigung einzelner Stabsoffiziere, benen das Depot das Material und die nöthige An= weisung mittheilt.

Die Militärstatistit bes Auslandes wird umfaffen:

- 1) Organisation ber Armee.
- 2) Bewaffnung und Ausruftung.
- 3) Statistische Notizen.
- 4) Das Terrain.

3. Die jährlichen Refognoszirungen.

Die jährlichen Rekognoszirungen konnen als ein jest schon bestehender Anfang des Kriegebepot be= trachtet werben; fie bleiben, nachbem die lettere Gin= richtung zur vollständigen Thätigkeit gelangt fein wird, das wichtigste Mittel zur Vervollständigung der Militärarchive.

Das Rriegsbepot wird baher die jährlichen Re= tognoszirungen mit allen zu Gebote ftehenden Mit= teln unterftuten, um fie fo fruchtbringend als mog= lich zu machen.

Gine Retognoszirungsbrigade wird bie ihr geftat= tete Beit nicht gehörig ausbeuten, wenn fie nicht gu= vor alle auf ben Terrain-Abschnitt bezüglichen, schon vorhandenen Renntniffe gefammelt hat; benn fonst beschäftigt sie sich mit der Untersuchung längst be= fannter Verhaltniffe. Sie risfirt, fich mit unwich= tigen Begenständen abzugeben, wenn nicht zuvor eine militärgeographische ober strategische Betrachtung bes Abschnitts bas Wichtige hervorgehoben hat. Sie fann ferner nutlos ihre Zeit zubringen, wenn Ter= raintheile croquirt und aufgenommen werden, über die schon gutes Material vorhanden ift.

Das Stabsbureau wird beshalb auf bie zur Re= tognoszirung festgesette Beit eine Bufammenftellung ber in den Archiven vorhandenen Kenntniffe über ben betreffenden Abschnitt liefern, enthaltend:

- 1) Einen Abrif ber militärgeographischen ober strategischen Berhältniffe ber Granzfronte.
- 2) Das vorhandene Material über topographische, refp. taftische Beschreibung bes Abschnitte, ber Rom= munikationen, Bositionen 2c. Sydrographie und Bo= benplastif, in Auszug und Ropie, und zwar
 - a. das Geschriebene,
 - b. das Gezeichnete;

unter Letterem Ropien, und wohl auch photogra=

welchen die militärischen Details genauer studirt und bezeichnet werben sollen.

- 3) Die statistischen Tabellen, so weit ausgefüllt als Material vorhanden, zur Berifikation und Ersgänzung.
- 4) Gine militärhistorische Zusammenstellung ber Operationen auf bem betreffenden Abschnitt.

Der Chef bes Depot hat nicht nur die Verzeich= niffe ber in ben Archiven enthaltenen Biecen in Ord= nung fortzuführen, sondern er wird ebenso sorgfäl= tig Verzeichnisse bes Mangelnben und bes noch zu Erforschenden anlegen.

Das Militärbepartement und die Kommission bes Kriegsbepot werben je die Abschnitte bezeichnen, die der Gegenstand ber jährlichen Rekognoszirungen sein sollen.

Einige ber für die Rekognoszirung bezeichneten Offiziere werden vor Beginn berselben zu den genannten Borbereitungsarbeiten auf das Kriegsdepot kommandirt, wo sie nach der Rekognoszirung wieder eintreffen, um das gesammelte Material zu ordnen und auszuarbeiten.

Die jährlichen Rekognoszirungen verfolgen zweier= lei Zwecke:

- a. militärische Erforschung bes Landes;
- b. Uebung ber Generalstabsoffiziere in strategisch= tattischen Aufgaben.

Jebe Rekognoszirung wird zwar in beiben Richstungen Ruten bringen, wenn sie auch nur die eine zu verfolgen suchte. Für das Kriegsbepot ist es jedoch wichtig, daß auch Rekognoszirungen ganz speziell zum erstern Zwecke angeordnet werden.

4. Redaktion der Denkschriften über Landesver= theibigung.

Die Arbeiten bes Stabsbureau muffen barauf hinauslaufen, jum Zweck ber Landesvertheibigung über die wirksamste Benutzung ber geographischen Berhältniffe unsers ganzen Kriegstheaters eine Samm= lung von Denkschriften und zuletzt ein Compendium einer Landesvertheibigungs-Wiffenschaft aufzustellen.

Auch find die Maßregeln zu begünstigen, die geeignet find, die hierauf bezüglichen Kenntnisse unter
ben Stabsoffizieren so viel als möglich zu verbreiten, wozu namentlich der in den letzten Jahren eingeführte Unterricht über schweizerische Militärgeographie in den Generalstabsschulen zu rechnen ist.

Ohne biese allgemeine Kenntnisnahme von Seite bes Generalstabes kann es im Kriegsfalle leicht vorstommen, daß unser Gegner die geographischen Vershältnisse unsers Landes zum Vortheil seiner strategischen Dispositionen besser benutt als wir, und daß die Vernachlässigung dieser Kenntnisse uns der Vortheile beraubt, die ein gut unterrichteter Generalstad aus den geographischen Verhältnissen des Kriegstheaters zu ziehen weiß.

Jeber andere Generalstab ist heute in Betreff sowohl des eigenen Landes als auch der Nachbarlanber darüber im Reinen; er kennt die entscheibenden Punkte, die Bedeutung und die Wirksamkeit dieser und jener Linie, den Ginfluß der Korm und der

Natur ber Granze, ber Stromlinien und ber Gc= birgezüge, ber Straßen= und Gisenbahnnege, und namentlich ber befestigten Plage.

Niemand wird läugnen, daß bei uns für diesen einflußreichen Zweig der Militärwissenschaft wenig gethan worden ist, daß man vergeblich nach formu-lirten und anerkannten Grundsägen sucht, und daß die Ansichten der wenigen Sinzelnen, die solche haben, gewöhnlich weit aus einander fahren.

Um zu bem genannten Zwecke zu gelangen, ist bas Kriegsbepot mit der Analyse der vorhandenen Denkschriften, mit der Bearbeitung derselben nach den jest bestehenden Verhältnissen, mit der Behandlung und Veranlassung der noch fehlenden Arbeiten zu besauftragen.

Das Kriegsbepot kann über folche Fragen nicht abschließend arbeiten; aber es ist bas geeignete Organ, um bas Material zu sammeln.

Der Abschluß muß sich burch Diskussion und Zusstimmung einer größern Zahl kompetenter Offiziere ergeben.

Die nachsten Arbeiten beziehen sich auf folgenbe Bunkte:

Das meiste im Archiv vorhandene Material ist zu einer Zeit bearbeitet worden, in welcher das System der gezogenen Waffen und der Transport per Cifenbahn noch keinen Ginfluß auf Terrain=Benuthung und strategische Dispositionen haben konnte.

Gine Position, eine strategische Linic, konnte ba= mals von großer Wichtigkeit sein, die es heute nicht mehr ist. Andere geographische Lagen haben dage= gen an Wichtigkeit gewonnen.

Ferner sind die vorhandenen Untersuchungen auf die frühern Gränzverhältnisse basirt. In Folge des französischen Feldzugs in Italien und der darauf eingetretenen Beränderung der Gränzen sind aber auch unsere strategischen Berhältnisse der Landesvertheibigung, sowohl gegen Frankreich, als gegen Italien und Desterreich, d. i. auf drei Gränzfronten wesentlich verändert worden.

Die Beleuchtung ber gegenwärtigen Sachlage mit Rücksicht auf die erfolgten Fortschritte der Kriegs= mittel, ber gezogenen Waffen und der Eisenbabnen und Telegraphen, sowie mit Rücksicht auf die ver= änderten Gränzverhältnisse ist somit eine der Arbeiten bes Stabsbureau.

Unfere unzugänglichsten Gebirge find burch bie Alpenstraßen geöffnet worben; ber hauptzweck babei war eine Berftarkung ber Landesvertheibigung.

Damit aber bie großen Bortheile, welche biese versbesserten Kommunikationsmittel zu leisten im Stande sind, nur uns und nicht auch dem Gegner zu Gute kommen, sind auch diesenigen militärischen Maßregeln zu tressen, welche fähig sind, diese Linien zusgleich für uns offen zu halten und für den Feind zu schließen. Die Bestimmung der geeignetsten Stellen, sowie der zweckmäßigen Mittel, erfordert eine sorgfältige Abwägung der militärgeographischen Bershältnisse, wozu das Kriegsbepot die Materialien liefern soll.

Bunkte, die Bedeutung und die Wirksamkeit biefer Dann steht und noch die große Aufgabe bevor, und jener Linie, den Ginfluß der Form und der zu prufen, wie die Landesvertheibigung durch fortifi=

katorische Anlagen, die den heutigen Angriffsmitteln | henden Werke zu erfahren haben, um den neuen ebenburtig find, zu verstarten fei. Schon vor Gin= führung ber gezogenen Waffen hatten manche fom= petente Offiziere von biefer und jener Anlage bie Anficht, daß ber Angriff berfelben eben fo viele Chancen bes Gelingens habe, als bie Bertheibi=

Die Anwendung ber gezogenen Waffen hat feither den Werth der vorhandenen Werke an manchen Stellen noch weit herabgesett. Durch die großen Schußweiten hat die angreifende Artillerie und fo= gar bie Infanterie beherrschende Aufstellungen ge= wonnen, gegen welche man früher durch bie Entfer= nung ficher gestellt war.

Alle andern Staaten beschäftigen fich mit ber Lofung der Aufgabe, welche Modifikationen die beste=

Angriffsmitteln widerstehen zu konnen, und bie An= handnahme biefer Berbefferungen fann auch bei uns nicht ausgewichen werben (wie die Bundesversamm= lung übrigens ce ichon anerkannt hat), ohne auf bie Mitwirfung bes hilfsmittels ber Befestigungen für die Landesvertheidigung zu verzichten.

Bevor aber nur die technische Untersuchung an die Sand genommen werden fann, ift es nothwendig, sich zuvor über ben strategischen Werth ber Positio= nen und ihren Ginfluß auf die Operationen geeinigt zu haben, wenn man nicht Ausgaben veranlaffen will, die ebenso unwirksam fur die Bertheibigung, als belaftend für den Fiskus ausfallen.

(Schluß folgt.)

Bücher Anzeigen.

Im Berlage von Schmidt und Spring in Stutt= gart erschien:

Die 15 entscheidenden Schlach= von Marathon bis Waten der Welt terloo. Bon E. S. Creasy. Nach ber 10. Auflage bes Originals bearbeitet von A. Seubert. Cartonnirt 1 Thlr. = fl. 1. 48 fr.

In Ferd. Dummlers Berlagebuchhandlung (Harrwit und Gosmann) in Berlin erschien soeben und ist durch die Schweighauser'sche Sortimentsbuchhand= lung (h. Amberger) in Basel zu beziehen:

> Hinterlassene Werke bes Generals Carl von Clausewit

über Arieg und Ariegführung.

Zweite Auflage. Band VII-X.

Band VII. Der Feldzug von 1812 in Rugland; die Feldzuge von 1813 bis zum Waffenstillstande und der Feldzug von 1814 in Frankreich. (Mit einer Karte von Rußland.) 1 Thlr. 20 Sgr. Band VIII. Der Feldzug von 1815 in Frankreich.

Band IX. Strategische Beleuchtung mehrerer Feld= züge von Guftav Abolph, Turenne und Lurem= burg. 1 Thir. 10 Sgr.

Band X. Strategische Beleuchtung mehrerer Feld= zuge von Sobiesti, Friedrich bem Großen und Karl Wilh. Ferd. von Braunschweig. 1 Thlr. 10 Sgr.

Sammtliche vier Banbe, auf einmal genommen, werden zum Substriptionspreise von 4 Thir. erlas= fen, und find auch nach Belieben in 6 Doppelliefe= rungen zu je 20 Sgr. zu beziehen.

In Ab. Beder's Berlag (Guft. Hoffmann) in Stuttgart ift sveben erschienen und burch alle Buch= handlungen, in Bafel in ber Schweighaufer'fchen Sortimentsbuchhandlung (H. Amberger) zu beziehen

Situations= und Terraindarstellung

auf bem

Standpunkt des neuesten Fortschrittes bearbeitet von

P. Kind,

R. Burtt. Oberlieutenant. Mit zwei Tafeln und vielen in den Tert gedruckten Holgschnitten. Preis 27 Gr. ober fl. 1. 36.

In der Kunstverlagshandlung von Rudolf Lang in Basel ist soeben erschienen:

Costumes de l'Armée fédérale

suisse.

Colorirt à Fr. 10 per Blatt. Schwarzà " 6 "

Indem ich die verehrl. Herren Offiziere insbesondere und den schweizerischen Militärstand im Allgemeinen auf dieses sehr schön und correct ausgeführte Blatt aufmerksam mache, verbleibe ich hochachtungsvollst

Rudolf Lang.

Berlag von Frang Lobed in Berlin, zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Der siebenjährige Krieg. Von Ferd. Schmidt.

Muftrirt von L. Burger. Mit 13 kostbaren Illustrationen in Holzstich. 3te Auflage. Glegant geh. 15 Sgr. ober 2 Fr.